

Auf einen Blick

Glücksspiel in Niedersachsen – ein Milliardengeschäft

Die meisten Menschen denken bei dem Stichwort „Glücksspiel“ an Lotto und Toto, vielleicht auch noch an die Spielhalle um die Ecke. Der Bereich „Glücksspiel“ ist jedoch deutlich komplexer und umfasst zumindest in der Statistik sowohl die Spielhallen, den Betrieb von Spielautomaten, Spielbanken und Spielclubs als auch Wett-, Toto- und Lotteriewesen – einschließlich der Renn- und Sportwetten. Dahinter stehen zahlreiche Gesetze und Vorgaben auf Bundes- und Länderebene, von den Genehmigungen, den Konzessionen bis hin zu den steuerlichen Regelungen. Zur Darstellung der verschiedenen Aspekte wurden unterschiedliche Statistiken herangezogen. Dabei sind die jeweils aktuellsten vorliegenden Daten genutzt worden.

Das Land Niedersachsen erzielte 2018 aus der *Rennwett- und Lotteriesteuer*¹⁾ mehr als 183 Mio. Euro und damit 7,9 % mehr als im Vorjahr. Von diesen Einnahmen kamen

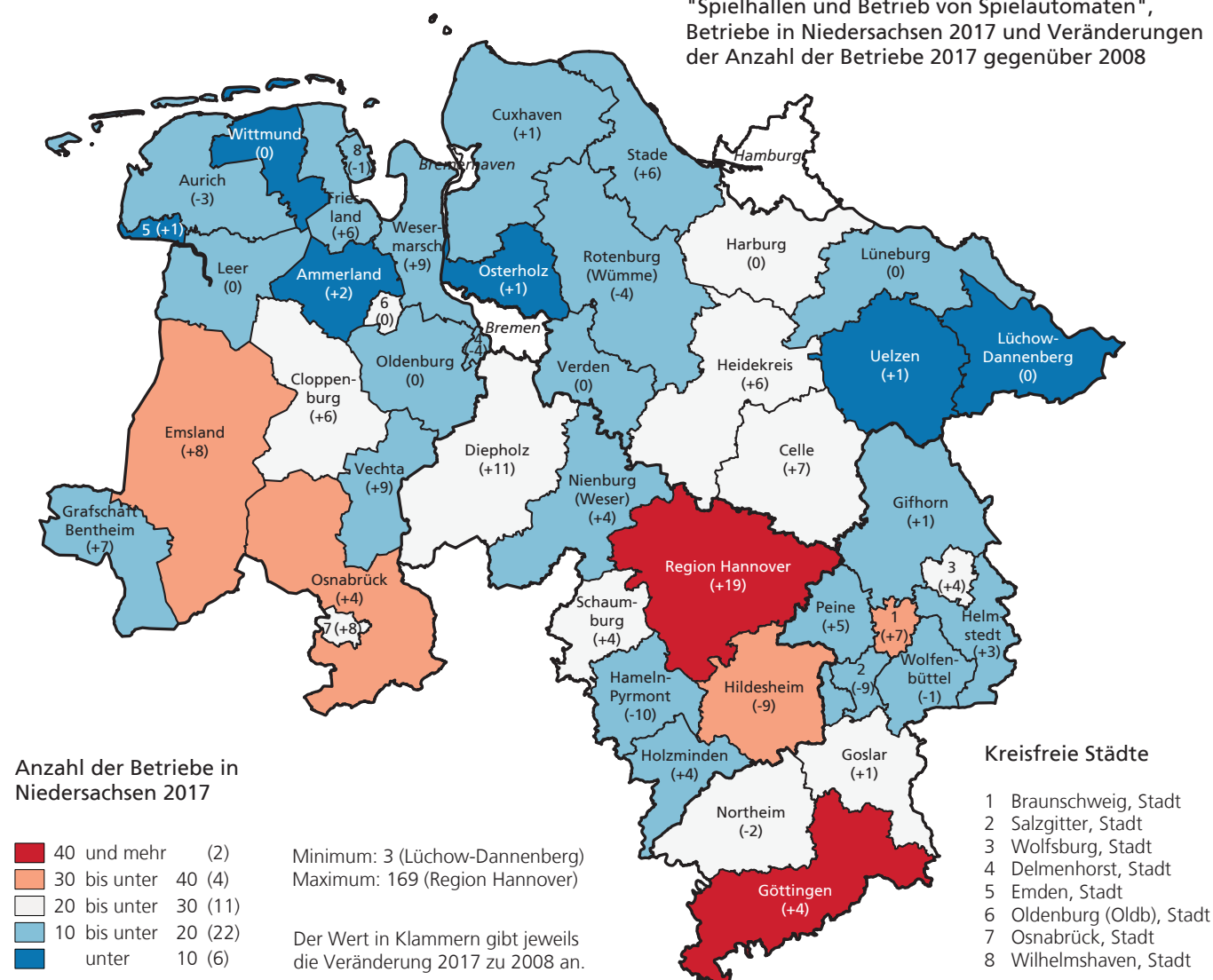
rund 142 Mio. Euro allein aus der Lotteriesteuer. Von den gesamten Steuereinnahmen Niedersachsens im Jahr 2018 hatte die Rennwett- und Lotteriesteuer einen Anteil von lediglich 0,7 %. Bezogen auf die Landessteuern, zu denen u.a. auch die Grund- und Erbschaftssteuern gehören, hatte sie einen Anteil von gut 10 %. Seit 2008 sind die Steuereinnahmen aus der Rennwett- und Lotteriesteuer in Niedersachsen um mehr als ein Viertel (28 %) gestiegen, allerdings lagen sie 2007 schon einmal auf dem Niveau von über 162 Mio. Euro.

Im Wirtschaftszweig 92 *Spiel, Wett- und Lotteriewesen* gab es in Niedersachsen 2008 insgesamt 803 *Steuerpflichtige*²⁾, von einem steuerbaren Umsatz in Höhe von knapp 1,1 Mrd. Euro verblieben jedoch nur knapp 30 Mio. Euro Umsatzsteuervorauszahlungen. Die Zahl der Steuerpflichtigen in diesem Wirtschaftszweig ist bis 2017 kontinuierlich um 15 % zurückgegangen, allerdings bei zunehmendem Umsatz. 2017 erreichten die insgesamt 679 Steuer-

1) Datenquelle: Kassenmäßige Ergebnisse.

2) Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik (ab 2015 Umsatzsteuer Voranmeldung, davor Veranlagung).

"Spielhallen und Betrieb von Spielautomaten", Betriebe in Niedersachsen 2017 und Veränderungen der Anzahl der Betriebe 2017 gegenüber 2008



pflichtigen Umsatzsteuervorauszahlungen in Höhe von fast 100 Millionen Euro (96,7 Mio. Euro) bei einem steuerbaren Umsatz von fast 1,5 Milliarden Euro (1,48 Mrd. Euro).

In unserem unmittelbaren Umfeld in den Städten und Gemeinden begegnen uns *Spielhallen und der Betrieb von Spielautomaten* (WZ 92.00.1), ein Teilaspekt des Wirtschaftszweigs 92. Im Jahr 2017 gab es in Niedersachsen 549 Unternehmen³⁾ in dieser Branche, 46 weniger als noch 2008 (-7,7 %). Gestiegen ist in diesem Zeitraum der von diesen Unternehmen gemeldete Jahresumsatz. Er verdoppelte sich nahezu von 226,6 Mio. Euro 2008 auf 403,7 Mio. Euro 2017 (+78,1 %).

Auf der Ebene der Betriebe des Wirtschaftszweigs *Spielhallen und Betrieb von Spielautomaten* kam es in dem betrachteten Zeitraum hingegen zu einer Ausweitung von 884 Betrieben im Jahr 2008 auf 990 Betriebe 2017 (+12,0 %). Und während 2008 insgesamt 3 096 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte für diese Betriebe gemeldet waren, fanden 2017 hier sogar 5 171 Personen einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz (+67,0 %) – rein rechnerisch hat sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl von 3,5 Personen pro Betrieb auf 5,2 Personen erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Betriebe nicht zwingend zu den in Niedersachsen gemeldeten Unternehmen gehören müssen, sondern auch Betriebe eines Unternehmens sein können, das in einem anderen Land seinen Unternehmenssitz hat.

3) Datenquelle: Unternehmensregister.

Erwartungsgemäß gab es die meisten *Spielhallen und Betriebe von Spielautomaten* 2017 in der Region Hannover (169). Aber auch die kreisfreie Stadt Braunschweig sowie die Landkreise Göttingen, Hildesheim, Emsland und Osnabrück wiesen jeweils 30 oder mehr Betriebe dieser Branche auf. Das geringste Angebot, aber wahrscheinlich auch die geringste Nachfrage gab es in Lüchow-Dannenberg mit 3 Betrieben. Über den Zeitraum von 2008 bis 2017 blieb die Zahl in einigen Gebieten mit oft nur leichten Schwankungen gleich, z. B. in den Landkreisen Wittmund und Lüneburg, aber auch in der Stadt Oldenburg.

Aber es gab auch Landkreise, in denen die Zahl deutlich zurück ging, z. B. in der Stadt Salzgitter (28 zu 19), den Landkreisen Hameln-Pyrmont (28 zu 18) und Hildesheim (44 zu 35) sowie der Stadt Delmenhorst (22 zu 18). Da sich in Niedersachsen die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in dieser Branche erhöht hat, bedeutet ein Rückgang der Zahl der Betriebe nicht unmittelbar eine Verringerung des Angebotes. Die verbliebenen Betriebe könnten zum Beispiel vergrößert und vom Angebot erweitert also strukturell verändert worden sein.

Ein Bereich, der wahrscheinlich schon heute, aber zukünftig noch stärker an Bedeutung in Sachen Glücksspiel einnehmen wird, ist das Internet. Angebote, Strukturen und Nutzung lassen sich hier durch die amtliche Statistik noch nicht abbilden.

Annegret Vehling